

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 118.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\frac{1}{2}$ , in dem Bezirk 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Monatsabonnements nach Verhältnis.

Donnerstag den 6. Oktober

Insertionsgebühren für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\frac{1}{2}$ , bei mehrmaliger je 6  $\frac{1}{2}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Bestellungen

### „Gesellschafter“

auf das IV. Quartal können bei allen Postboten bezw. den betreffenden Poststellen gemacht werden.

## Am t l i c h e s.

N a g o l d.

### Floßperre-Verlängerung.

Unter Beziehung auf die Bekanntmachung vom 15. v. Mts. Amtsbl. Nr. 110 wird hiemit weiter zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die für die Enz einschließlich des Poppelbachs von dem sogenannten Rohnbachleuter auf der Markung Enzklösterle an aufwärts angeordnete Floßperre durch Erlaß königl. Kreisregierung vom 1. d. Mts. bis zum 8. dieses Monats mit der schon in der Bekanntmachung vom 15. v. Mts. bezeichneten Einschränkung verlängert worden ist.

Den 4. Oktober 1887.

K. Oberamt. Wäntner.

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\* Nagold, 5. Okt. Nach einem Bericht über den Brand in Zumweiler im Schwäb. Merkur ist das Feuer im Wohnhause des Wirth Theurer durch einen 3jährigen Knaben entstanden, der in der angebauten Scheuer einen Kienspan anzündete. Der anwesende, mit Futterschneiden beschäftigte Vater konnte das Feuer nicht mehr bewältigen und verbrannte sich bei dem Löschversuch Gesicht und Arm. Der Gebäudeschaden wird zu 16 460  $\frac{1}{2}$  geschätzt.

Horb, 1. Okt. Gestern den 30. Spt. nahm Herr Präsident v. Hofacker aus Stuttgart mit zwei Bauräten und dem sonstigen technischen Personal Probefahrten auf dem neuangelegten zweiten Geleise der Eisenbahnstrecke Sutingen—Horb vor und seit heute ist dieses Geleise dem Verkehr übergeben. — Die evangelische Kirchengemeinde hier hat seit kurzem einen Bauplatz zu einer evangel. Kirche erworben. Die Kirche kommt auf den sog. Flöjervasen hinter den Gasthof zum Bären.

Tübingen. Von 115 jungen Leuten, welche sich beim Füsilierbataillon zum Dienst-Eintritt als Einjährig-Freiwillige angemeldet hatten, konnten am 1. Okt. ca. 79 als tauglich eingestellt werden.

Stuttgart, 3. Okt. Unser Landtag wird, wie man hört, im November wieder zusammentreten. Ueber die Vorlagen dürften nach Rückkehr des Ministerpräsidenten Dr. Febr. v. Mittnacht erst definitive Beschlüsse gefaßt werden. An Material fehlt es jedenfalls nicht. Da ist vor allem der Entwurf eines Verfassungsgesetzes, mit dessen Vorlegung die Regierung den erneuten Versuch machen will, zu einer Verständigung über eine veränderte Zusammensetzung beider Kammern der Ständeversammlung zu gelangen. Ebenso sind die Vorarbeiten für Gesetze, durch welche die Selbstverwaltung der Gemeinde- und Amtskörperschaften weiter entwickelt und die Aufsichtsführung der höheren Behörden im Sinne der Vereinfachung neu bestimmt werden soll, vollständig beendet, so daß die Entwürfe fix und fertig daliegen. Außerdem ist auch noch ein Gesetzentwurf über Bewässerungs- und Entwässerungs-Anlagen im Zusammenhang mit anderen Teilen des Wasserrechts zu erwarten.

Stuttgart, 3. Okt. Bei der Biennenausstellung verschwanden, wie sich jetzt herausstellt, nicht nur eine Anzahl Töpfe und Gläser mit Honig spurlos, sondern ein Bienenvolk mit seinem lebenden Volk.

Eßlingen, 4. Okt. Seminarrektor Oberschulrat Pfisterer ist vergangene Nacht einem Schlaganfall erlegen.

Ehingen, 1. Okt. Nach Beschluß der bürgerlichen Kollegien soll an der Schmiede, unweit des Einflusses in die Donau, eine Wasserkraft erstellt werden für Kleinindustrie, damit es denselben möglich werde, auf billige und geschickte Weise mit der Großindustrie konkurrieren zu können. Es werden etwa 12 Werkstätten eingerichtet werden.

Roth a. S., 2. Okt. Mittwoch nacht wurde der Zimmermann Bohner von hier keine 20 Schritte von seiner Wohnung erschlagen aufgefunden. Er war ruhig mit einigen Nachbarn beim Bier gewesen. Die Frau des Ermordeten sah den Mörder, eilte ihm nach, konnte ihn aber nicht erwischen.

Ulm, 2. Okt. Bei den heurigen Herbstmanövern hat bekanntlich das württembergische Armeekorps erstmals eine sogenannte Magirus-Leiter mitgeführt und zum Erspähen der feindlichen Stellungen in Anwendung gebracht. Dieses Kriegsgerät, das zwar in seiner Form an die alten römischen Belagerungsmaschinen erinnert, aber hinsichtlich der Verwendung mit einem Produkt der modernsten Kriegstechnik, dem gefesselten Ballon, in Wettbewerb zu treten geeignet ist, scheint nach den gemachten Erfahrungen eine Zukunft zu haben und der bisher schon im Feuerwehrrwesen bekannten Fabrik von C. D. Magirus in Ulm nun auch auf militärischem Gebiet ein Feld der Thätigkeit zu eröffnen. In den letzten 2 Jahren hat die Fabrik über 100 solcher fahrbarer mechanischen Leitern versendet im Preis von 500 bis 5000  $\frac{1}{2}$ . Dieser Tage gingen 2 in die Schweiz und nach Italien.

Baden-Baden, 3. Okt. Der König von Belgien ist um 7 Uhr 40 Min. nach Brüssel gereist. Der Großherzog verabschiedete sich von ihm auf dem Bahnhof.

München, 1. Okt. Heute vor 20 Jahren ist Dr. Febr. v. Luz in das Ministerium eingetreten. Die Zeitungen rühmen die Verdienste des „bayerischen Bismarck“. Sogar das Patriotenorgan, das Fremdenblatt, erkennt seine Leistungen an und bezeichnet die Kraft der Opposition als gebrochen.

München, 3. Okt. Das Oktoberfest ging gestern bei schönstem Wetter programmäßig von staten. Bei der Auffahrt des königlichen Hofes wurde der Regent von dem massenhaften Volke lebhaft begrüßt.

Reg., 1. Okt. Die vom Wolff'schen Bureau gemeldete Begnadigung des jungen Schnäbele ist thatsächlich noch nicht erfolgt und es verhält sich mit dessen Haftentlassung folgendermaßen: Der Verteidiger Schnäbele's, Rechtsanwalt Dr. Müller, hatte den ersten Staatsanwalt davon in Kenntnis gesetzt, daß die Eltern Schnäbele's ein Gnadengesuch einreichen würden, wovon der erste Staatsanwalt in seinem Berichte dem Ministerium in Straßburg Kenntnis gab. Da nun aber bis zum Eintreffen der Begnadigung die Strafe voraussichtlich verbüßt gewesen wäre, wurde auf höhere Weisung von der hiesigen Staatsanwaltschaft die Unterbrechung des Strafvollzuges verfügt und Schnäbele aus der Haft entlassen. Das Gnadengesuch ist bis jetzt noch nicht eingereicht, wird aber event. den Instanzen gehen und es dürfte der Strafverlaß dann erfolgen.

Die Leiche des in Wiesbaden am Schläge gestorbenen berühmten Chirurgen, Professors von

Langenbeck, wird nach Berlin überführt und in gemeinsamer Familiengruft neben seiner vor 1 Jahre verstorbenen Gattin beigesetzt werden.

Lübeck, 4. Okt. Pastor Holm von Neufkirchen wurde wegen Unterschlagung zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt.

Berlin, 3. Okt. Der hiesige italienische Votschafter Graf de Launay ist gestern nachmittag nach Friedrichsruh abgereist. Staatssekretär Graf H. Bismarck befindet sich bereits daselbst in Begleitung des Legationsrats Grafen v. Pourtales.

Berlin, 4. Okt. Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat beim Bundesrat beantragt, derselbe möge einen Beschluß fassen wegen der Beteiligung des Deutschen Reichs an der Melbourneer Ausstellung, namentlich darüber, ob ein Reichskommissar ernannt werden solle, welche zweckmäßige Organisation der deutschen Beteiligung zu geben sei, und wie die Rechte der Aussteller wirksam vertreten werden sollen; auch soll die Frage entschieden werden, ob das Reich den Ausstellern eine materielle Unterstützung durch teilweise Uebernahme der Kosten des Transports und der Einrichtungs- und Beaufsichtigungskosten gewähren solle.

Der italienische Ministerpräsident, Herr Crispi, ist zum Besuche des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh angekommen und vom Kanzler persönlich begrüßt worden. Graf Herbert Bismarck hatte den Minister in Bächen empfangen. Herr Crispi ist in Folge einer sehr herzlichen Einladung des Reichskanzlers nach Deutschland gekommen, nachdem er zuvor in Monza beim König Humbert gewesen war. Der Reise wird sehr große Bedeutung beigemessen.

Herr Crispi hat gestern Friedrichsruh wieder verlassen. Seine Konferenz mit Bismarck, in welcher man nicht mit Unrecht das bedeutendste politische Ereignis des Jahres erblicken darf, hat selbstverständlich an manchen Orten auch verknüpft. Die italienischen Radikalen, welche in Franzesco Crispi bereits einen Abtrünnigen sehen und gerne mit Frankreich, als der „lateinischen Schwester“ liebäugeln, lassen es sich nun einmal nicht nehmen, daß Crispi lediglich wegen der Papstfrage gereist sei. So veranstaltete der radikale Janhagel eine Demonstration gegen die Vereöhnung auf der Piazza Colonna. Die Tumultuanten riefen: „Nieder mit dem Paps! Nieder mit Bismarck!“ Die Gendarmerie leerte nach dreimaligem Aufrührsignal den Platz.

In diesem Herbst erfolgt zum ersten Male die Ergänzung des Heeres für die seit dem 1. April erhöhte Friedensstärke in regelmäßiger Weise, insofern nunmehr dauernd eine größere Rekrutenquote, welche gegen die seitherige ein Mehr von 14 000 Mann beträgt, zur Einstellung gelangt. Bekanntlich war die Zahl der vom Jahrgange 1886 übrig gebliebenen, sog. Ueberzähligen, welche ursprünglich nur bedingungsweise zur Einstellung kommen konnten, nicht groß genug, um die pldlich um 43 000 Mann erhöhte Friedensstärke zu erzielen. Deshalb mußten im Frühjahr zahlreiche Dispositions-Urlauber wieder eingezogen werden. Diese Dispositions-Urlauber sind nunmehr wieder zur Entlassung gekommen, weil künftig die erhöhten Etatsstärken eben durch größere Rekrutenquoten gedeckt werden; da aber nicht nur die neuangestellten Truppenteile einen erhöhten Rekrutenbedarf erheischen, sondern auch die Sollstärken der Fußtruppen überhaupt eine Erhöhung erfahren haben, so ergibt sich von diesem Herbst ab auch eine

planmäßige Erhöhung des Rekrutenbedarfs aller Fußtruppen.

Wien, 3. Okt. Die heutige Feier des 80-jährigen Eintritts des Kaisers in die Front der Armee in Remel ist glänzend verlaufen. Die Stadt prangt im Fahnen Schmud. Heute morgen fand Militärrevue statt, dann ein Festzug der Militär-Bereine und der Gewerke nach der Johanniskirche, ein Gottesdienst in den Kirchen und Synagogen und ein Umzug durch die Stadt. Um 2 Uhr fand ein Festessen statt. Der Oberbürgermeister König hielt dabei die Festrede.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. Okt. Prinz Wilhelm von Preußen ist heute abend 8 Uhr aus Ungarn, wo er einige Tage auf den Gütern des Prinzen Philipp von Koburg als Gast gewohnt hatte, hier eingetroffen, um auf besondere Einladung des Kaisers an den Hochwildjagden in Steiermark, die morgen ihren Anfang nehmen werden, teilzunehmen. Der Empfang, welcher dem Prinzen hier bereitet wurde, war ein überaus herzlicher. Der Kaiser begrüßte persönlich den künftigen Thronfolger des deutschen Reiches im Bahnhofe. Kronprinz Rudolf, den enge Freundschaftsbande mit dem Prinzen des preussischen Hauses verknüpfen, war gleichfalls erschienen.

Der Besuch Crispis in Friedrichsruhe findet in Wien sehr große Zustimmung. Er wird allgemein als ein Symptom des in voller Kraft bestehenden Freundschaftsbündnisses zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien aufgefaßt.

#### Frankreich.

Paris, 30. Sept. Borgeistern telegraphierte der deutsche Botschafter Graf Münster nach Berlin seine Besprechungen mit Minister Florens, dessen Gründe er dem größten Teile nach angenommen hat. Es wird zugestanden, daß die Franzosen in dem Augenblicke, wo sie getroffen wurden, auf französischem Gebiete waren. Es erhellt indessen, daß sich Kaufmann über den Lauf der Grenze geirrt habe, aber strafbar sei, weil er geschossen, bevor er bedroht wurde und nachdem er geschossen, die Flucht ergriffen habe. Bis auf nähere Prüfung gesteht die Reichsanzlei eine wirkliche Verletzung des Gebietes und die Verletzung Kaufmanns in den Anklagestand zu.

Paris, 30. Sept. Dem „Figaro“ wird aus Berlin gemeldet, daß zwischen der deutschen und französischen Regierung Verhandlungen angeknüpft wurden zur Verbesserung der Beziehungen an der Grenze. Eine Bestätigung der Nachricht fehlt.

Paris, 1. Okt. Die Höhe der Entschädigung ist noch nicht festgestellt. Die Witwe Brignon verlangt 50 000 Frcs. Alle Blätter sind darin einig, daß durch das erfolgte deutsche Entgegenkommen der Grenzstreit beigelegt und die weitere Abwicklung keine Schwierigkeiten mehr bietet. — Eine Anzahl Pariser Gymnasialisten hat an ihren Kollegen Schnebele Sohn folgende Adresse gedruckt: „Lieber Kamerad! Bravo! Sie haben sich um das Vaterland wohl verdient gemacht. Die Zukunft wird Sie belohnen. Es lebe Frankreich! Im Namen einer Gruppe von Gymnasialisten S.“ (Der Unterzeichnete ist ein Elässer.)

Paris, 1. Okt. Das Befinden des verwundeten Barons v. Wangan hat sich etwas verschlimmert, so daß seine in Paris wohnende Tante gestern auf telegraphischen Ruf nach Luvigny an das Krankenzimmer geeilt ist. Er verzichtet auf eine Entschädigung.

Paris, 2. Okt. Während die „Riforma“, ein offizielles Organ, entschieden versichert, daß die Reise des Ministerpräsidenten in keiner Weise die schwebende Frage der Ausöhnung des Vatikan mit dem Quirinal bezwecke, veröffentlicht ein hiesiges Blatt, „L'Observateur français“, welches als offizielles Organ der päpstlichen Curie gilt, die folgende Note: „Wir erfahren in der That, daß Fürst Bismarck dem Vatikan und dem Quirinal concrete Vorschläge für eine baldige Lösung unterbreitet hat. Die Diskretion erlaubt uns nicht, weiteres zu sagen. Aber wir können melden, daß diese Vorschläge die Reise des Herrn Crispi nach Monza veranlaßt haben, und daß der König sodann die Reise nach Friedrichsruhe genehmigt hat. Dieser Schritt hat eine große internationale Bedeutung.“

Paris, 3. Okt. Rochefort eröffnet im „Intransigeant“ eine Sammlung für die Witwe Brignon, damit sie das deutsche Almosen zurückweisen könne.

#### Italien.

Rom, 1. Okt. Crispis „Riforma“ sagt, die

Vatikanfrage habe mit der Entrevue Bismarcks und Crispis nichts zu thun. Wenn Crispi Bismarck besuche, so geschehe dies sicherlich zu Zwecken, mit welchen die ganze italienische Nation nur zufrieden sein könne und zu denen Freunde des europäischen Friedens sich nur beglückwünschen könnten. In keinem einzigen Italiener werde der Verdacht aufstauen, daß die Entrevue mit den Rechten Italiens und dessen freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten Europas nicht in Uebereinstimmung stehe.

Rom, 2. Okt. Der Papst bestellte bei einem bedeutenden römischen Maler 12 Miniaturbilder von sich, welche an jene Souveräne verteilt werden sollen, die dem Oberhaupt der Kirche anlässlich des Jubiläums Geschenke senden werden.

Wie aus Mailand telegraphiert wird, wird der deutsche Kronprinz für den Winter in Baveno am Lago Maggiore Aufenthalt nehmen, wo eine Villa für ihn gemietet ist.

Bei Pistoja in Italien wurde die große Räuberbande des berühmten Marini, nachdem sie 7 Jahre ihr Unwesen getrieben, abgefangen. Toscana ist jetzt gänzlich brigandfrei.

#### England.

London, 3. Okt. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Samoa hat sich König Malietoa den Deutschen ergeben und wurde am Bord des „Alder“ gebracht, welcher mit ihm absegelte.

#### Rußland.

Petersburg. Allem nach steht dem Reiche eine ganze Fülle von neuen Steuern bevor. Es sollen dieselben umfassen Stearinzerzen, moussierende Wasser, Passagierbilletts auf Dampfschiffen u. Streichholz. Die russische Presse zeigt sich im allgemeinen nicht sehr erbaut von diesen Steuern und verspricht sich keinen großen Erfolg von denselben. Selbst die Wirkung der Streichholzsteuer kann nicht bedeutend sein, da sämtliche russische Streichholzfabriken nur eine Jahreseinnahme von etwa 3 Millionen Rubel haben.

Die russische Petroleum-Erzeugung ist eine so kolossale, der damit Hand in Hand gehende Aufschwung der russischen Petroleumindustrie ein so rapider, daß die nordamerikanischen Petroleum-Interessenten ernste Besorgnisse vor dem völligen Ruin ihrer Ausfuhr in diesem Artikel nach Europa hegen.

#### Türkei.

Smyrna, 3. Okt. Die von Räubern am 26. Sept. gefangenen 4 Engländer sind gegen Zahlung eines Lösegeldes von 750 Bfr. (15 000 M.) gestern freigelassen worden.

#### Afrika.

Die deutsche Kolonialgesellschaft für Südwest-Afrika hat die Bay von Angra Pequena in Lüberichschart umgetauft. Der südliche Teil der Besitzungen hat den Namen Deutsch-Namaland, der nördliche Teil den Namen Deutsch-Damaraland empfangen.

#### Kleinere Mitteilungen.

In München mußten bei der Prüfung der Einjährig-Freiwilligen von 28 nicht weniger als 17 nach den schriftlichen Arbeiten zurückgewiesen werden, von den übrigen bestanden nur 7.

Aus dem Rheingau, 1. Okt. In unsern Weinbergen sieht es keineswegs erfreulich aus. Nach einer Schätzung von amtlicher Seite soll der Heu- und Sauerwurm in diesem Jahre im Rheingau einen Schaden von 800 000 M. verursacht haben. Infolge der kühlen Witterung schreitet die weitere Reife der Trauben nur langsam voran und ist daher ein großer Anfall zu erwarten. Sowohl die Oesterreicher Trauben wie der Riesling lassen noch viel zu wünschen übrig.

Aus Thüringen, 2. Okt. In der Umgebung von Freyburg an der Unstrut ist die Reblaus an nicht weniger als 24 Stellen in großen Mengen aufgefunden worden. Die Kosten des Vernichtungsverfahrens, sowie die Entschädigungen werden voraussichtlich die Höhe von 200 000 M. noch übersteigen.

Köln, 30. Sept. In dem unweit von hier liegenden Dorfe Alstäden spielte sich gestern eine Familientragödie ab. Ein 19-jähriges Mädchen hatte gegen den Willen seines Vaters, eines Schuhmachers, das elterliche Haus verlassen; als es nun wiederkam, um seine zurückgelassenen Kleider zu holen, verweigerte der Vater anfangs die Herausgabe, dann aber sagte er, das Mädchen solle sich die Kleider auf dem Speicher holen. Arglos ging die Tochter nach oben, der Vater schlich ihr mit zwei geladenen Gewehren nach und tötete sie mit einem Schuß; das zweite Gewehr feuerte er auf sich selbst ab und da die Kugel ihn verfehlte, brach er sich mit einem Messer eine schwere Wunde am Halse bei. Als die Nachbarn herbeieilten, fanden sie das Mädchen tot, den Vater bewußtlos im Blute liegen; letzterer schaffte man nach Köln ins Hospital.

Weibliche Missionare. Vor kurzem haben drei junge Mädchen von Bremerhaven aus die Reise nach China unternommen, um dort in den Missionsdienst zu treten.

Zweibrücken, 30. Sept. (Ungefähr für Männer.) Im benachbarten Orte Niederwürzbach, das 1250 Einwohner zählt, giebt es nicht weniger als 110 Wittwen.

Berlin zählte am 1. Sept. d. J. 1389196 Einwohner und wurde in den ersten 8 Monaten von 27000 Fremden besucht.

Die Körpergröße der Hünengestalten unserer Hohenzollern ist schon vielfach debattiert worden. Der größte unter den fürstlichen Herren ist Prinz Albrecht mit über 6 Fuß preussisch. Dann kommen der Gröde nach der Kronprinz, der Kaiser und Prinz Wilhelm. Fürst Bismarck hält — nebenbei bemerkt — die Mitte zwischen dem Prinzen Albrecht und dem Kronprinzen.

Der ermordete Nachtwächter Braun in Berlin ist mit großen Ehren begraben worden. Er war ein sehr braver, mutiger und pflichteifriger Mann, der bei bösen Vuben schlecht angeschrieben war. In den drei Kriegen von 1864, 1866 und 1870 hat er tapfer gekämpft und sich das Eiserne Kreuz erworben, das seinen Sarg schmückte.

Berlin, 1. Okt. Ein schwerwiegendes Geschenk erhielt Fürst Bismarck zu seinem Jubiläum von Lord Ranelagh. Am Jubeltage wurde, wie man der „Magdeb. Ztg.“ meldet, eine ungeheuer Last herbeigebracht. Der Inhalt entpuppte sich als ein Schreibisch aus Kanonensiegeln. Die Fächer sind kunstvoll in das Innere der größten Kugeln eingelegt. Fürst Bismarck soll, als er das Geschenk empfing, gesagt haben: „Der Himmel füge es, daß auch fernherhin die Kugeln der Kanonen zu so friedlicher Verwendung gelangen!“

Aus Furcht vor Strafe, weil sie keine gute Genjur nach Hause gebracht, hat sich die 13-jährige Tochter eines Berliner Fürstendiners aus einem Fenster der elterlichen Wohnung gestürzt. Das Kind war sofort tot.

Chur, 1. Okt. Bei der Rekrutenaushebung in Davos und Klosters wurden von 73 Stellungspflichtigen nur 30 als tauglich erkundet. Der Einfluß des Alkohols soll wahrnehmbar gewesen sein.

Ein neuer Beruf, der noch in keiner Bevölkerungs- und Gewerbestatistik aufgeführt sein dürfte, ist in der Urtschweiz entstanden. In einem Berner Blatt empfindet sich nämlich eine Jungfer Tischmäpckin einem verehrlichen Publikum als Grabbeterin.

Neussatz a. O., 28. Sept. Die Frau eines hier am Orte wohnenden Hausierers hat während der Abwesenheit ihres Mannes am 26. d. Mts. dem „Stadt- und Landboten“ zufolge, ihre drei im Alter von 6, 4 und 1½ Jahren stehenden Kinder erhängt und sich selbst sofort nach der That entfernt. Ob die Schredenthat in Geistesstörung verübt worden ist, konnte noch nicht festgestellt werden.

Eine auffallende Erscheinung ist es, daß nicht wenige Leute, die heiter angelegt sind und deren Lebensberuf es ist, Biele heiter und lustig zu machen, im Jrensbaum sterben. Die beiden neuesten Beispiele sind der humoristische Schriftsteller Berg und der Komiker Matras in Wien. Beide starben kurz nacheinander als unheilbare Giftedranke.

Ein scheußliches Attentat wurde in Vernal bei Wien an einem jungen häßlichen 18-jährigen Mädchen, Namens Hedwig Böse, verübt. Dieselbe hatte mehrere Jahre durch ihrer Hände Arbeit ihre Mutter und deren Freundin, eine gewisse Mierbeth ernährt, wurde aber stets so schlecht behandelt, daß sie schließlich zu ihrem Schwager zog. Vor einigen Tagen nun lauerte die Mierbeth dem jungen Mädchen auf der Straße auf und goß demselben eine große Kanne Bitriol in's Gesicht. Die unglückliche Hedwig Böse liegt in hoffnungslosem Zustande danieder und wird jedenfalls blind fürs ganze Leben bleiben. Die scheußliche Mergäre Mierbeth kam in Haft.

Die Advokaten in Pest dürfen sich freuen, sie bekommen Arbeit. Ein Gelehrter, der im städtischen Hauptarchiv nach alten Urkunden suchte, fand ein verstaubtes Attenbüchel mit nahezu 500 Testamenten, die viele Jahrzehnte zurückreichen, das jüngste aus dem Jahr 1874. Sie waren von den Archivbeamten nicht registriert und den Richtern und den betr. Angehörigen nicht bekannt geworden. Zahlreiche Leute, reiche und wohlhabende, adelige und bürgerliche, haben längst den Besitz ihres Erbes angetreten, ohne eine Ahnung von besonderen testamentlichen Bestimmungen zu haben. Es erinnert diese ungarische Wirtschaft stark an polnische.

In Frederikshamm in Finnland hat ein großer Brand am 27. Sept. 200 Häuser zerstört und etwa 500 Menschen obdachlos gemacht. Der Schaden wird auf anderthalb Millionen Mark geschätzt.

Ungeheure Hitze und Dürre herrscht Odesaer Blättern zufolge in ganz Bessarabien. Es soll so heiß sein, daß man sich nicht längere Zeit im Freien aufhalten vermag. Das Gras ist gänzlich verborrt, und die Leute wissen nicht, wohin sie ihr schon ganz entkräftetes Vieh zur Weide treiben sollen. Anderthalb Monate lang hat es keinen Tropfen Regen gegeben. — Ein kolossaler Brand hat einen großen Teil der Stadt Chersson in Asie gelegt. 100 Höfe mit etwa 500 Gebäulichkeiten sind vom Feuer zerstört worden.

#### Handel & Verkehr.

Stuttgart, 3. Okt. (Landesproduktendörse.) Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, bayerischer 18 M. 50 J., russischer nominal 18 M., ungarischer 18 M. 60 J.

Stuttgart, 3. Okt. (Weißdörse.) Nr. 0 M. 30—31, Nr. 1 M. 25—29, Nr. 2 M. 26—27,50, Nr. 3 M. 24—26, Nr. 4 M. 21—22,50.

(Weinpreise.) Großhottwar, 2. Okt. Räufe (Schwarzriesling) zu 120 M. und 123 M. für 3 Hekt. — 3. Oktbr. Räufe (Frühgewächs) zu 112, 115, 116 M. für 3 Hektoliter (samt Trester.)

Esslingen, 1. Okt. Güterbahnhof: dtz., franzöf., bayr. und rhein. Mostobst 5 M. 60 J.—6 M. 50 J. per Ztr. — Heilbronn, 1. Okt. Obstmarkt. Äpfel 5 M. 80 J. bis 6 M. 20 J., Birnen 6—8 M., gebrochene Äpfel 12—14 M. pr. Ztr. — Reutlingen, 1. Okt. Bahnhof: Obst aus Steiermark, Ungarn u. s. zu 6 M. 20 J.—6 M. 80 J. per Ztr.

Einheimisches Obst. Birnen der Saal von 12-15 K - 11 M, 1. Okt. Mostobst 5 K 50 J - 6 K 50 J, Kellerobst 10-15 K der Jtr. Am Bahnhof gehen die Preise für Mostobst nicht zurück.

Konkurrenz-eröffnungen. Gebhard Freitton, Wabbesitzer in Digenbach (Weislingen). Johann Stephan, Viehhalter und Metzger in Hall. Karl Burr, Ackerer in Großluden (Neresheim). Louis Biedenmann, Inhaber der Firma Louis Biedenmann, Maschinenzeilei und Thonwarenfabrik in Ravensburg. Friedrich Haarer, Schreiner von Tübingen, entwichen.

## Der Nihilist. (Nachdruck verboten.) Eine Humoreske.

Ein kleines und ruhiges deutsches Bad! Die Badegäste, welche in der vorigen Saison den guten Erfolg der Eischen Bäder erprobt hatten, waren in der diesjährigen fast ausnahmslos wieder gekommen. Man kannte sich persönlich und bildete eine kleine Gemeinde, welche das etikettenfreie und ungezwungene Badesleben in seiner Annehmlichkeit nur noch erhöhte. Der Ort wurde nicht gerade von Millionären besucht, für diese bot er doch wohl nicht genug raffinierten Luxus, um so reichlich aber hatte der wohl-situierte Mittelstand seine Vertreter entsandt. Auch an jüngeren Kurgästen beiderlei Geschlechts war kein Mangel, und manch Männlein und Fräulein sollen da nicht nur die gewünschte Kräftigung ihrer Gesundheit gefunden, sondern auch entdeckt haben, daß ein heimlicher oder offener Brautstand die Genüsse eines Kuraufenthaltes nicht so unwesentlich erhöhen hilft. Zahlreich besucht waren auch stets die ein- bis zweimal wöchentlich Abends stattfindenden Tanzunterhaltungen, und selbst Frauen und Männer aus dem „höheren Register“ fühlten, daß die lockenden Weisen der guten Kurkapelle ihre Füße noch zu elektrischeren im Stande seien. Ein heiterer, hochgemuter Zug ging durch das ganze Badesleben und ließ auf allen Gesichtern seine Spuren zurück.

Ein Gast allein, der in diesem Jahre zum ersten Male im deutschen Bade erkrankte, kümmerte sich wenig um die allgemeine Fröhlichkeit und nahm wenig Anteil an dem munteren Verkehr. Gregor Stepanow aus Rußland, so war er in der Kurliste aufgeführt und benannt. Weiter wußte man nichts von ihm; mehr teilte er auch auf alle neugierigen Anfragen, an denen kein Mangel in der ersten Zeit seiner Anwesenheit war, nicht mit. Er brach dann einfach das Gespräch ab und lenkte es auf einen anderen Gegenstand. Verstand der neugierige Jäger diesen Wink, seine Witzbegier zu zügeln, nicht, so kam es auch vor, daß Herr Stepanow sich mit kurzen, höflichen Worten empfahl, und der Andere hatte dann das Nachsehen.

Eine solche „Empfehlung“ war auch den Herrn Polizeinspektor a. D. Scharf und seiner Frau Gemahlin passiert, obgleich sie in der Pension die Zimmernachbarn des Russen waren und in seinem, neben ihrem oben gelegenen Zimmer ihn oft genug hantie-

ren und herumwirtschaften hörten. Das Zimmermädchen hatte der Polizeinspektorin erzählt, daß es in Herrn Stepanow's Zimmer ganz seltsam aussehe. Auf Tischen und Stühlen seien viele Bücher mit ganz wunderbaren Buchstaben, die kein Mensch lesen könne, ausgebreitet, ein Tisch sei ganz mit Flaschen und Gläsern bedeckt, und der Zimmerherr habe sie streng gewarnt, niemals diesen Tisch beim Zimmerreinigen zu berühren. Es könne sonst leicht ein Malheur geben, da in den Flaschen zum Teil scharfe Säuren und ätzende Flüssigkeiten enthalten seien. Im Uebrigen war das Mädchen voll von Lob über den seltsamen Kurgast, denn Niemand im Hause zahle so reichlich Trinkgeld, wie er. Den stummen Wink, der hierin lag, zu verstehen, nahm die Frau Inspektorin keinen Anlaß. Sie verabschiedete das Mädchen mit einer gnädigen Handbewegung, und teilte das Bernommene dann ihrer Tochter Aurelie mit, indem sie meinte, es sei doch von Räten, sich genauer über den Fremden zu informieren. Man könne gar nicht wissen, welche Gefahr aus solcher Nachbarschaft erwachsen könne. „Ich sehe schon eine Explosion kommen, und wir fliegen dann alleammt mit in die Luft. Rein, unter solchen Umständen ist es Christenpflicht, sich um einen so gefährlichen Nachbar zu bekümmern, was eigentlich die Behörde thun müßte!“ Damit schloß die Dame ihre Auseinandersetzungen. Aurelie meinte nun zwar, sie könne dem Fremden, der ein so interessanter Mann sei, unmöglich verbrecherische Thaten zumuten, aber dieser Einwand ward von der Frau Mama sofort und eifrig zurückgewiesen. „Ein interessanter Mann! Das sagen die jungen Mädchen immer, wenn sie nichts Anderes zu sagen wissen. Er hat ja mit Dir noch keine Duzend Worte gesprochen; woher willst Du ihn dann so genau kennen?“ — „Doch, Mama, wiederholt hat er mir Gesellschaft geleistet, wenn ich während Cures Mittagschlafens allein auf der Veranda arbeitete. Herr Stepanow versteht so interessant aus Rußland zu erzählen. Freilich etwas sonderbare Ansichten hat er, und ich möchte sie nicht so laut aussprechen!“ — „Da haben wir's, da haben wir's,“ rief Frau Scharf, „er ist ein verkappter Nihilist und will Dich zur Nihilistin machen. Um so mehr Grund, ihm eifrig auf den Zahn zu fühlen. Und heute geschieht's noch, heute!“

Und es geschah auch richtig heute. Der Herr Inspektor hatte zwar anfänglich nicht viel auf die Worte der erregten Gattin geachtet und etwas in den Bart gemurmelt, daß wie „Weibergeklatsch“ klang. Dann aber hatte er doch nachgegeben, und am Nachmittage nach der Tafel wird der Versuch gemacht. Mit welchem Erfolge, ist oben schon gesagt. Jetzt wurde auch Herr Scharf stutzig und meinte, man thue gut, einen solchen Menschen sich genauer anzusehen. Aurelie, die noch immer des Russen Partei

nahm, mußte verstummen, und der künftige Feldzugsplan wurde von der Frau Inspektorin nicht nur schnell entwickelt, sondern auch ebenjo schnell ausgeführt. Weiter oben ist schon gesagt, daß das Zimmer des Russen dicht neben dem Salon der Scharf'schen Wohnung gelegen war? Beide Zimmer verband eine Thür, vor welcher in der Scharf'schen Wohnung ein Schrank stand. Das Erste, was die Frau Inspektorin nach abgehaltenem Kriegsrat trotz aller Proteste Aurelien's ins Werk setzte, war, daß während einer Abwesenheit Herrn Stepanow's das Möbel von dem Schlüsselloch der Thür fortgerückt und letzteres gesäubert wurde. Leider war auf der anderen Seite ein Niegel vorgehoben, sonst hätte die entschlossene Frau wohl auf den Weg in die „Höhle des Löwen,“ wie sie es nannte, nicht gesiehet. Aber das war des Thürriegels wegen unmöglich. Aber das Schlüsselloch that schon vollkommene Schuldigkeit; man konnte durch dasselbe gerade die Mitte des Zimmers überwachen, und dort war es, wo Gregor Stepanow am meisten hantierte und arbeitete.

Erst spät am Abend ging er an seine geheimnisvolle Arbeit. Herr Scharf und seine Frau konnten sie ganz gut, wenn auch in einer etwas unbequemen Stellung, übernehmen. Es war der eine Alchymist, der, Gott weiß was, zusammenbrannte. Und bei dieser Arbeit, zwischen Flammen und Flämmchen, lachte er oft vor sich hin; ein höhnisches Lachen war es, wie die Frau Inspektorin behauptete, das Lachen eines zum Außersten entschlossenen und verhärteten Verbrechers, der sich schon im Voraus über die fürchterliche Wirkung seiner Wurfabrikate freute. Der Herr Inspektor dachte zwar nicht so schlimm von dem Zimmernachbar, aber auch er gestand zu, daß dies heimliche Treiben dann doch äußerst Verdacht erregend sei. Vorsichtig fragte er bei der Vabedirektion an, um Genaueres über die Person des russischen Gastes zu erfahren. Man wußte nicht mehr, als Herr Scharf selbst.

(Schluß folgt.)

Vom Schultheissenamt beglaubigt. Hirrlingen, O.-A. Rottenburg, Württemberg. Seit 4 Monaten brauche ich gegen mein schon jahrelanges Magenleiden die berühmten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche mir so gute Dienste leisten, dass ich nicht mehr ohne dieselben sein kann und sie fortwährend gebrauchen werde, daher auch allen denjenigen, welche mit solchen oder auch ähnlichen Leiden behaftet sind, die Schweizerpillen auf's beste der Wahrheit gemäss empfohlen kann. Fr. Fechter, Geometer und Kaufmann. Unterschrift beglaubigt Schultheissenamt. (L. S.) Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen sind à Schachtel M. 1 in den Apotheken erhältlich, doch achte man auf das weisse Kreuz in rotem Felde mit dem Namenszug R. Brandt's.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. J. J. Calw'schen Buchhandlung in Nagold.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Nagold.

### Besenreis-Verkauf.

Aus dem Staatswald Stausen am Freitag den 7. d. M., nachm. 2 1/2 Uhr; Zusammenkunft bei Rohrdorf.

Revier Wildberg.

### Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 8. Oktbr., nachm. 2 Uhr, aus Eichberg und Bronnhalde: 80 St. Dertstangen, 60 Nm. Nadelh., Scheiter und Brügel, 10 Nm. Nadelh., Reisprügel und 1350 Wellen geschägtes Nadelreisig. Zusammenkunft auf dem Bronnhaldenweg unten bei den Gältlinger Feldern.

### Zwangs-Verkauf.

Am Freitag den 7. Oktober 1887, vormittags 8 1/2 Uhr, werden in Gältlingen 40 Str. Hen und 60 Dinkelgarben durch den Unterzeichneten verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus. Bucher, Gerichtsvollzieher.

Stadtgemeinde Nagold.

### Abräumungs = Akkord des Brandplatzes.

Die Abräumungsarbeiten auf dem Brandplatz sollen in Akkord vergeben werden.

Die Verhandlung findet Samstag den 9. Oktober, vormittags 11 Uhr, auf der Stadtpflege statt, wobei auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Stadtpflege. Rapp.

Walldorf, O.A. Nagold.

### Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Schafweide, deren Pacht mit dem 31. Dezbr. d. J. zu Ende geht, soll wieder auf eine Reihe von Jahren verpachtet werden und ist hiezu Termin auf



Freitag den 14. d. M., nachmittags um 1 Uhr,

bestimmt, wozu Pachtlichhaber, unbekannt mit Präzisions- und Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, hiemit eingeladen werden.

Die hiesige Weide ernährt im Vorjommer 150 und im Nachjommer 200 bis 250 Stück und ist zu den gesündesten des Landes zu zählen. Den 3. Oktober 1887.

Schultheiß Gänfle.

Nagold.

### Zwangs-Verkauf

einer Chaise am Samstag den 8. Okt., vorm. 9 Uhr, vor der Wohnung des

Gerichtsvollziehers Bucher.

Wenden, Amtsgerichts Nagold.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Georg Friedrich Gauß, gewesenen Tagelöhners in Wenden, sind binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erwei-

sen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschaftsteilung nicht berücksichtigt werden. Altensteig, den 4. Okt. 1887.

K. Amtsnotariat. Alf. Popp.

Kuppingen.

### Stein-Lieferung.

Die Gemeinde braucht Steine mit nachstehendem Maße: 3 St. auf einer Seite je 1,05 m, auf der andern je 1,20 m lang, je 0,65 m breit u. 0,32 m dick, durchaus kantig; ferner Platten: ca. 8 St. je 1 m lang, 0,60-1 m breit, 0,16 m dick, ca. 6 St. je 1,20 m lang, 0,60 bis 1 m breit, 0,20 m dick, ca. 20 St. rohe Nummersteine je 0,65 m lang, 0,30 m breit und 0,20 m dick. Sämtliche Steine müssen von den besten roten Felsen sein und dürfen keine Risse und Lager haben. Lieferungszeit 10. November. Die Offerte auf ganze oder teilweise Lieferung wollen mit Angabe des Preises in Kubit- und Quadratmeter jeder Sorte, ab Bruch und frei hiehergeliefert, eingereicht werden.

Schultheissenamt. Weil.

### Dankfagung.

Bei dem in der Nacht vom 1/2. Oktober mich betroffenen schrecklichen Brandunglück haben sich nicht nur die hilfeleistenden Feuerwehren, sondern insbesondere auch die Einwohner Ebhausen durch ihren Eifer beim Retten der gefährdeten Schnittwaren ausgezeichnet. Ihnen allen spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Ebhausen, den 3. Okt. 1887.  
Fr. Mast,  
Sägwerkbefitzer.

### Dankfagung.



Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha hat der Privatlosse der hiesigen freiw. Feuerwehr 100 Mark übergeben lassen. Für dieses reiche Geschenk spricht im Namen der freiw. Feuerwehr den besten Dank aus.

Den 1. Oktober 1887.  
der Commandant  
Chr. Schuster.

**Viktoria-Erbesen,  
Heller-Linsen,  
Ungar-Perlbohnen**  
sind in schönster, neuer, gut kochender Qualität eingetroffen bei  
**Heinrich Müller.**

**Kunstmehl**  
bringt zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung  
**Gustav Seller.**



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika** in 9 Tagen machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd von **Bremen nach Ostasien Australien Südamerika**  
Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,** oder dessen Agenten: **Gottlob Schmid, Nagold, John G. Koller, Altensteig, Ernst Skall am Markt, Calw.**

### Marktstände-Verpachtung.



Die Marktstände werden wieder auf 3 Jahre verpachtet und zwar:  
Die der Krämer und sonstigen Geschäftstreibenden am **Mittwoch den 13. Oktober,** von nachmittags 1 Uhr an;  
die der Hafner, Schuhmacher, Gerber etc. am Markttag selbst von morgens 7 Uhr an, wozu Marktbesucher eingeladen werden.  
Stadtpfleger. K a p p.

### Mehlgerei-Empfehlung.



Hiermit erlaube ich mir, meinen werten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage die Mehlgerei wieder begonnen und bei meinem Schwiegervater Hrn. **Joh. Friedr. Schöner, vis-à-vis der Rapp'schen Mühle,** einen Laden eröffnet habe.

Um gütige Fortsetzung des früher genossenen Zutrauens bittet  
**Jakob Häußler.**

### Lateinschule Wildberg.

Für solche Schüler Wildbergs und der Umgegend, welche später in die hiesige Lateinschule eintreten wollen, beginnt **Mittwoch den 19. d. Mts.** ein neuer Vorbereitungskurs. Anmeldungen nimmt entgegen  
**Präceptor Speer.**

### Aerztliche Anzeige.

Unterzeichneter ist vom 5. Oktober an auf 14 Tage verreist.  
Stellvertreter ist Herr Stabs- & Bataillonsarzt **Dr. Sarnow.**  
**Dr. Nuding.**

**G. Sinner'sche Kunstbefe,  
Münchener Spatenbräu-Bierbefe,  
sowie buchene Bügelkohlen**

empfehlen bestens **A. Köhler, b. d. Kirche.**



Reichhaltiger Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verfertigt. Beste deutsche Monatschrift. Alle Gebiete umfasst. — Beste Gelegenheit und äußerst angenehme Unterhaltung nach Maßgabe der neuesten Nachrichten. — Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter, wertvolle Extrablätter. Alles in Allen: Bestes Blatt für jede Familie. Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Inseratmittel. — Jetzt besonders zu beachten: Ein grandioses Panorama: „Die Jungfrau“ im Alpengebirge, von der Wengernalp aus gesehen, welche jetzt im Herbergrunde des Interesses steht.

**Kalk-  
Ausnahme  
Donnerstag  
den 6. d. Mts.**  
in **Rausers Ziegelei.**

**Salzfäcke**  
offert billigst  
**Heinrich Müller.**  
**Rüferknospen (Binjen)**  
sind zu haben bei **J. Harr, Rüfer.**

### Güter-Verpachtung.

Am Samstag den 8. Oktober, nachmittags 1 Uhr, werden im Löwen in Berned die Gutsherrschastlichen Güter zum Teil wiederholt verpachtet.

### Holzverkauf.

35—40 Meter buchenes Holz, worunter auch Bertholz, jetzt dem Verkauf aus  
L u g z. d. 3 Königen.

Nächsten Samstag kommen  
**200 Ztr. schöner Saat- & Mahldinkel**  
auf die Schranne und nimmt Bestellungen hierfür an  
**Gottlob Schweifle, Bäcker.**

**Arbeiter**  
kann sofort eintreten bei **Fritz Wagner, Schuhmacher.**

**Gesetzlich geeichte Normal-Gefäße**  
empfehlen  
**Gustav Seller.**

**Mastochsenfleisch**  
ist fortwährend zu haben, das Pfund zu 48 Pfg., bei **Jakob Häußler, Christian Burkhardt.**

**1 Gährgeschirr,**  
5—6 Eimer haltend, zu einer Mosttrotte tauglich, hat zu verkaufen  
**Fritz Burkhardt.**

**Zwei Würfe Milchschweine**  
hat zu verkaufen  
**Gottlob Schweifle, Bäcker.**

**Bandwurm.**  
Herr Bremder, prakt. Arzt in Glarus befreite mich von einem Bandwurm mit Kopf in 2 Std., nachdem ich verschiedene andere in den Zeitungen angepriesene Mittel ohne Erfolg angewandt hatte. Keine Berufsstörung! Unschädlich! leicht zu nehmende Mittel! Vorkur nicht erforderlich! Behandlung brieflich! Garantie! Halbes Honorar nach Erfolg! Außerst! Aug. 1886. Lina Moor  
Adresse: „Bremder postlag. Constanz.“  
Gestorben:  
Den 3. Oktober, 1 Knäblein (totgeboren) des Jaf. R e n z, Zieglers.